Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 5

Rubrik: Patentberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vortrag über die Verarbeitung von Lycra®

Am Mittwoch, den 15. April 1964, hielt im Zunfthaus zur Waag in Zürich Herr Ingenieur K. Murenbeeld von der Du Pont de Nemours International SA im Rahmen der Veranstaltungen des VET einen interessanten Vortrag über die spezifischen, elastischen Fasereigenschaften der Elastomerfaser Lycra®. Elastische Lycragewebe sind bis zu 50 % leichter, zarter und weicher als Gewebe, die mit den bisher bekannten Elastikmaterialien hergestellt wurden. Die vom Referenten in diesem Zusammenhang erläuterten Elastizitätsprobleme mit vielen Kurven und Vergleichstabellen zeigten eindeutig, daß das Forschungszentrum der Du Pont de Nemours in minutiöser Forschungs- und Kleinarbeit diesem Gebiet die denkbar größte Aufmerksamkeit schenkt. Der Einsatz von Lycra im Miedersektor ist unumstritten. Die sich an den Vortrag anschließende recht lebhafte Diskussion, zuerst in «Schwyzerdütsch» und in russischer Sprache, dann in Schrift- bzw. Hochdeutsch, teilweise sogar in Englisch, zeigte aber den Wunsch, Angaben über den Einsatz von Lycra im Webereisektor zu erhalten wie auch Ratschläge über Färberei- und Aufmachungsprobleme. Die Antworten des Du-Pont-Stabes — es waren fünf Herren anwesend — bewiesen, daß die Firma Du Pont bemüht ist, Lycra für einen allumfassenden Einsatz den Verarbeitern von Textilfasern, das heißt also auch den Webern, zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Vortrag von Herrn Dr. Th. Lyssy über den strukturellen Aufbau von elastomeren Spinnstoffen vom letzten Herbst und dem erwähnten Vortrag von Herrn Ingenieur K. Murenbeeld über die Verarbeitung von Lycra wurde die Hörerschaft von der wissenschaftlichen Forschung bis zur praktischen Verwendung dieser Faser orientiert. Es dürfte dem Hörer auch klar geworden sein, daß er als Verarbeiter dieses hochmodernen Materials ein Produkt erhält, dem unendliche wissenschaftliche Faktoren zugrundeliegen.

Die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie» ist bemüht, den Vortrag von Herrn Murenbeeld ihrer Leserschaft zu vermitteln.

Kurs über die Kettschlichterei

Unter dem Titel «Kettschlichterei» wurde am 8. Februar 1964 bei der Firma Société de la Viscose Suisse in Emmenbrücke ein äußerst interessanter Kurs durchgeführt, den rund 60 Teilnehmer besuchten. Einleitend begrüßte Herr A. Bollmann, Präsident der Unterrichtskommission, die Kursteilnehmer und die einzelnen Referenten; auch dankte er für das freundliche Entgegenkommen, diesen Kurs in Emmenbrücke durchführen zu können.

Als erster Referent sprach Herr F. Hupfer über das Thema *Grundsätzliches und Vorbedingungen für gutes Schlichten.* Damit einwandfreie Ketten die Schlichterei verlassen können, ist grundsätzlich darauf zu achten, daß das vorgelegte Gut für die Schlichtmaschine sorgfältig vorbereitet wird. Dies ist die Aufgabe der Zettlerei bzw. Schärerei. Es ist daher sehr wichtig, beim Zetteln eine gleichmäßige Spannung aller Fäden zu erreichen. Auch die Einstellung der Konuslineale auf der Schärmaschine ist von ausschlaggebender Bedeutung. Sind sie zu hoch oder zu tief eingestellt, so entstehen beim Schlichten lockere bzw. straffe Fadenfelder. Dem Einlegen und der Art der zur Anwendung kommenden Rispeschnüre sollte ebenfalls Aufmerksamkeit geschenkt werden; empfehlenswert sind flache, geflochtene Nylonschnüre. Die zur Bewicklung vorgesehenen Zettelwalzen oder Kettbäume müssen in bestem Zustand sein. Krumme Scheiben und unegal laufende Bäume sollten nicht verwendet werden. Zum Schlichten selbst, erklärte Herr Hupfer, sei eine konstante Spannung der Kette während des gesamten Schlichteprozesses unerläßlich. Zweckmäßig sei auch eine laufende Feuchtigkeitskontrolle der Kette vor dem Aufbäumen.

Das nächste Referat, über *maschinentechnische Probleme beim Schlichten,* hielt Herr A. Meyer. Anhand von Skizzen erläuterte der Referent einige Schlichtmaschinen mit den Systemen des Lufttrocknens und Trommeltrocknens sowie beide Systeme miteinander kombiniert. Heute werden Trommelschlichtmaschinen bevorzugt. Diese sind allgemein mit sieben bis elf Zylindern ausgerüstet, was eine schonende Trocknung der Kette und eine hohe Leistung der Maschine zuläßt. Maschinentechnische Probleme, wie Temperaturregulierung der einzelnen Trommeln oder Trommelgruppen sowie die Regulierung der Naß- und Trockenfeldspannung, sind von den verschiedenen Herstellerfirmen gut gelöst worden. Auch sind Trommelschlichtmaschinen auf dem Markt, bei denen jeder Trokkenzylinder ein Regelgetriebe besitzt, wodurch eine sehr genaue Geschwindigkeitsabstufung zwischen den einzelnen Zylindern möglich ist. — Ergänzend erläuterte Herr Meyer noch einige Regel- und Ueberwachungsgeräte, die an einer modernen Schlichtmaschine nicht fehlen sollten.

Abschließend sprach Herr A. Moccand über *Schlichtechemie und Schlichtemittelanalysen.* Diesem sehr heiklen Gebiet der Schlichterei sollte die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Aus dem vielseitigen Angebot der heutigen Schlichtemittel kann für jedes Material das am besten geeignete Mittel durch Schlichteproben herausgefunden werden. Wichtig erscheint es dem Referenten, jede neue Sendung des zur Verwendung kommenden Schlichtemittels, sei es nun Kartoffelstärke oder ein synthetisches Produkt, auf seinen Trockengehalt und seine Viskosität zu untersuchen. Nur so ist es möglich, das Endprodukt, d. h. die Schlichteflotte, in gleicher Güte herzustellen. Auch während des Schlichteprozesses empfiehlt es sich, die Flotte fortwährend auf ihre Viskosität zu prüfen. Denn je geringer die Viskosität bei gleicher Konzentration, desto besser der Schlichteffekt. Zum

Patentberichte

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patentliste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

86 g, 4. 371762. Verfahren und Vorrichtung zur Steuerung von Webstuhlschaften. Erf.: Vladimír Svatý, Liberec (Tschechoslowaken). Inh.: Sdružení podniku textilního strojírenství, Chrastava (Tschechoslowakei). Vertr.: Dr. Arnold R. Egli, Zürich.

86 c, 21/10. 372992. Zweiteiliger Schlagexzenter für Webstühle. Erf.: Gerhard Hauptmann, Ebersbach-Spreedorf Nr. 72, und Joachim Müller, Ebersbach (Deutschland). Inh.: VEB Webstuhlbau Neugersdorf, Dr.-Koch-Str. 2-4, Neugersdorf (Deutschland). Vertr.: A. Braun, Basel.

Schluß wurde erwähnt, daß in einer modernen Schlichterei nur beste Fachkräfte zum Einsatz kommen sollten. Auch sei das Prüfen und Messen nicht nach dem Gefühl auszurichten.

Der anschließende Rundgang durch die Abteilungen der Zettlerei und Schlichterei vermittelte ein eindrückliches Bild über moderne Fabrikationsanlagen. Dann begaben sich die Teilnehmer ins Hotel «Emmenbaum», wo die Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke, ein vorzügliches Mittagessen offerierte. Für die herzliche Aufnahme und für die besonders lehrreichen Vorträge sei auch an dieser Stelle bestens gedankt. A. U.

Chronik der Ehemaligen. — Heute hat der Chronist verschiedenes nachzuholen. Wegen der Osterfeiertage hatte die Schriftleitung der «Mitteilungen» den Redaktionsschluß für die April-Ausgabe auf Mitte März vorverlegt. Die Chronik in jener Ausgabe war deshalb kurz.

Am 19. März hatte der Chronist wieder willkommenen Besuch aus Uebersee. Señor *Gabor Hevesi* (TFS 46/48) in Lima hatte mit seiner Familie Winterferien in Oesterreich gemacht. Als verantwortlicher Leiter der vier Fabriken des großen Grace-Konzern in Peru, in welchen hochwertige peruanische Baumwolle von der Rohflocke bis zum fertig ausgerüsteten Stoff verarbeitet wird, wußte er gar mancherlei zu berichten. Jahraus, jahrein hat er sich mit Problemen der verschiedensten Art zu befassen und dabei mancherlei Sorgen. Seinem alten Lehrer brachte Señor Hevesi ein prächtiges Geschenk mit: eine farbenreiche Inka-Borte! Ein Kunstwerk aus dem 15. Jahrhundert, wofür dem Spender auch an dieser Stelle recht herzlicher Dank gesagt sei. Am Nachmittag ist Señor Hevesi dann noch nach Basel gefahren, um auch unseren lieben Veteranenfreund August Furrer (04/05) zu besuchen, welcher ihn seinerzeit in Budapest zum Studium an der Textilfachschule veranlaßt hat. Am folgenden Tag ist er mit Familie mit der Swissair nach Spannien geflogen und von dort über New York wieder zurück nach Peru.

Einige Tage nachher kam ein Kartengruß aus Mexiko DF mit folgendem Text: «Wir sitzen so gemütlich zusammen und gedenken unserer verehrten Lettenlehrer. Viele herzliche Grüße, Ihr *Adolf Klaus*» (43/44). «Denselben Gedanken schließt sich Ihr alter Schüler *Artur Leupp* (TFS 45/46) mit herzlichen Grüßen an und ebenso *Peter Hohl* (31/32), der Ihnen ebenfalls herzliche Grüße sendet.» Señor Adolf E. Klaus ließ im Verlaufe der Jahre hin und wieder von sich hören, und im Spätherbst des letzten Jahres saß der Chronist mit ihm in Zürich zusammen. Von den anderen beiden Herren aber hatte er seit langer Zeit nichts mehr gehört. Schade, daß sie ihre Adressen nicht angegeben haben, denn ihre Grüße haben den Chronisten sehr gefreut.

Von der Frühjahrszusammenkunft der Philadelphia-Schweizer grüßten unsere beiden Veteranenfreunde Mr. *Albert Hasler* (04/06) in Hazleton und Mr. *Walter Bollier* (09/10) in Allentown.

Am Ostersamstag kam dann noch ein netter Brief von unserem lieben Mr. *S. C. Veney* (18/19) in Rutherfordton, N.C. Die Firma baut eine neue Fabrik für weitere 450 Automatenstühle, «wodurch meine Verantwortung auf 2114 Stühle steigen wird», bemerkt er und fügt bei: «Das wird eine gute Last für meine jungen Schultern sein, und es freut mich, daß ich noch einmal Gelegenheit haben werde, meinen Chefs zu zeigen, daß ich voller Energie bin und die neue Fabrik in verhältnismäßig kurzer Zeit bei maximaler Produktion gute Stoffe fabrizieren wird.» Er ist überrascht, daß noch niemand einen Artikel über das Zwirnen und Weben von Kräuselgarnen in den «Mitteilungen» gebracht hat. Im nächsten oder übernächsten Jahr hofft Mr. Veney, der alten Heimat wieder einen Besuch machen zu können.

Der Monat April begann mit einer netten Ueberraschung und Einladung. Unser Veteranenfreund Mr. *Walter Oberhänsli* (28/29), Direktor in Maitland, Australien, war am Karfreitag für einige Ferienwochen in die alte Heimat gekommen. Für den 1. April schon hatte er den einstigen Webschullehrer zum Mittagessen eingeladen. Treffpunkt: Bahnhof Stadelhofen. Da der Chronist immer noch mit einem kleinen Spitzbart in der Welt herumläuft, war es für Mr. Oberhänsli nicht schwer, seinen einstigen Lehrer wiederzuerkennen. Aber auch er erkannte seinen Besucher sofort, obgleich seit der letzten Begegnung wieder ein Jahrzehnt vergangen war. Bald darauf saß man in der «Kronenhalle» bei einem guten Mittagessen, wobei Mr. Oberhänsli von seiner Arbeit im fernen Australien berichtete. Von Lyon aus ist er vor 32 Jahren mit einem Amerikaner hinüber gefahren, arbeitete da und dort und leitet nun schon seit manchen Jahren in Maitland eine Fabrik mit 384 Stühlen. Er hat deshalb in der alten Heimat auch geschäftliche Aufgaben für die Firma zu erledigen. Um Mitte Mai gedenkt Mr. Oberhänsli über Indien wieder nach dem Süden zurückzufliegen.

Am 5. April, Sonntagmittag, ein überraschender Anruf: «Da isch de *Werner Klaas*. Ich hanene nu schnäll welle Grüezi säge und frage, wies gaat. Ich bin am Dunschtig cho, am Fritig gschäftlich z'Basel gsi und flüge hüt abig scho wieder weg. S Gschäft gaat guet, und ich mueß d Chunde in Ostasie go bsueche.» Mr. Klaas (ZSW 25/26) verabschiedete sich mit guten Wünschen und einem «Auf Wiedersehen ein ander Mal». Ein Anruf, der den Chronisten sehr gefreut hat. — Am Nachmittag des 7. April ein weiterer Anruf von Mr. *Hans Peyer* (47/48) in New York, den der Chronist zu seinem lebhaften Bedauern verpaßt hat, da er in Zürich beim Arzt war.

Am 9. April übermittelte Mr. *Paul E. Stocker* (22/23) in New Yrk dem Chronisten ein halbes Dutzend Karten mit herzlichen Grüßen und den Unterschriften der 49 ehemaligen Lettenstudenten, die sich am 3. April im Swiss Town House in Union City, N.J., zu einer abendlichen Zusammenkunft eingefunden hatten. Initiant derselben war Mr. *Charles H. Simon*, ehemaliger Lettenstudent vom ersten 10-Monate-Kurs Anno 1913/14. Für ihn war es somit eine 50-Jahr-Feier! Die Senioren der Gesellschaft aber waren unsere Freunde Mr. *Albert Hasler*, Veteran, und Mr. *Ernest Geier*, Ehrenmitglied, beide 1904/06. Von der älteren Garde brachten sich mit ihren Unterschriften ferner wieder in Erinnerung: Mr. *Carl Widmer* 14/15, das Quartett vom Kurse 17/18, Messrs. *Rob. Herbstreit, Fred Müller, Ernst Pfeiffer* und *Charles Ochsner*, dann vom Studienjahr 18/19 die Messrs. *Walter Baur* und *Oscar Frick*. Nachher folgen die ehemaligen Lettenstudenten aus den zwanziger bis vierziger Jahren, welche der Chronist wegen Platzmangels leider nicht namentlich erwähnen kann, und schließlich einige der jüngsten Zeit, welche er persönlich nicht kennt, aber erwähnen möchte: die Messrs. *Gerald Elden* (50/52), *Richard Müller* (56/58), *Beat Marti* (59/61) und *Peter Keiffenheim* (61/62). Als Gast von Mr. Ernest Geier war auch Mr. Franz X. Amrein, Redaktor der «Amerikanischen Schweizer-Zeitung», dabei. Einigen Briefen, welche dem Chronisten zugegangen sind, ist zu entnehmen, daß unser Ehrenmitglied Freund Ernst Geier zur Bereicherung des Abends einen schönen Film von seiner letzten Safari-Fahrt durch das Tierparadies in Ostafrika vorführte und dafür reichen Beifall erntete. Als festlicher Sprecher habe Mr. Hans Peyer geamtet und dabei u. a. betont, wie dringend notwendig ein gutgeschulter Nachwuchs für die Textilindustrie sei. Von den Messrs. Simon und Stocker vortrefflich organisiert, sei es ein sehr schöner Abend gewesen, schreibt man dem Chronisten.

Aus Yokohama, wo er vor Jahrzehnten als Rohseiden-Einkäufer tätig gewesen war, nun aber Maschinen verkauft, grüßte mit besten Wünschen unser treuer Mr. *Max Ritter* (ZSW 21/22). In Tokio werde fieberhaft an den Vorbereitungen für die diesjährige Olympiade gearbeitet, schreibt er.

Nachher kamen noch einige Briefe aus den USA. Mr. *Ernest R. Spuehler*, Montoursville, Pa. (23/24), bedauert

lebhaft, daß es ihm nicht möglich gewesen ist, an der abendlichen Zusammenkunft der Amerikaner-Ehemaligen teilnehmen zu können. — Mrs. *Sylvia Peyer*, als Lettenstudentin noch Sylvia Abel, und Mr. Hans Peyer sandten herzliche Grüße aus Ardsley on Hudson, N.Y. Sie gedenken im Sommer eine Ferienreise nach Europa zu machen und hoffen, auch ein paar Tage in Zürich verweilen zu können.

Aus Italien grüßten von der Montecatini-Terme, wo sie zum «Kuren» weilten, unser treuer Veteran Signor *Max Eberle* (21/22) und Frau Gemahlin.

Als obiger Text schon an die Redaktion abgesandt war, kamen noch zwei schöne Briefe. Mr. *Oskar Baumberger* in North Bergen, N.J., einer unserer treuen Veteranen vom Kurse 24/25, bedauerte lebhaft, daß gerade dem Zeichnungslehrer von einst das Mißgeschick mit der Arthritis in den Handgelenken beschieden war, hofft aber, daß er bald wieder davon befreit sein werde. — Im anderen Brief bedauerte unser treuer Veteran *Georg Häusermann* (30/31) in Ottenbach/ZH die Erkrankung der Hände des Chronisten, «die Hände, die seinerzeit unsere Hände und unseren Zeichenstift führten, wenn die Zeichnung keine Form annehmen wollte». Er machte seinen ehemaligen Lehrer auf eine Behandlungsmöglichkeit mit Packungen aus Pflanzenextrakten aufmerksam und übersandte ihm die Adresse des jene Heilmethode ausübenden Praktikers.

Von seiner Reise in den Orient, während welcher er Geschichte und Religion verschiedener Völker studiert und viel Schönes, Neues und Altes in Griechenland, Ephesus und Istanbul und Aegypten gesehen hat, grüßte Mr. *Werner Klaas* (25/26) in New York mit einer Karte aus Cairo. Er will auch das Heilige Land noch besuchen. — Dann kam noch eine Karte von einer schönen Gartenwirtschaft im Departement Ht. Rhin, wo sich einige Ehemalige vom Kurse 35/36 zu einem festlichen Beisammensein eingefunden hatten. Da dem Chronist der Bericht vom Schuljahr 1935/36 leider fehlt, kann er von dem Sextett nur vier der Teilnehmer mit Namen nennen: *Hans Thomann, Oscar Stöckly, Willy Cornu* und *O. Stocker;* die beiden andern Unterschriften konnte er leider nicht entziffern. Der Chronist vermutet, daß Mr. Hans Thomann in Mulhouse/Ht. Rhin seine Studienfreunde von einst zu einem Wochenendbesuch zu sich eingeladen hatte.

Zum Schluß kann der Chronist mit Vergnügen und großer Freude mitteilen, daß die vielen guten Wünsche, welche ihm zum Jahreswechsel 63/64 übermittelt wurden, im vergangenen Monat in Erfüllung gegangen sind. Er ist von seiner Arthritis geheilt worden, kann die Handgelenke wieder betätigen und ist dadurch in der Lage, die Chronik weiterhin betreuen zu können. Damit entbietet er allerseits beste Grüße und verbleibt der Chronist

Redaktion:
Dr. F. Honegger, P. Heimgartner, G. B. Rückl, W. E. Zeller

Adresse für redaktionelle Beiträge:
«Mitteilungen über Textilindustrie»
Bleicherweg 5, Postfach Zürich 22

Abonnemente
werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (Zürich), entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:
Für die Schweiz: Jährlich Fr. 16.—
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Annoncen-Regie:
Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach Zürich 22
Limmatquai 4, Telephon (051) 24 77 70 und Filialen

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (41 mm breit) 26 Rp.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG, Obere Zäune 22, Zürich 1

Fortschrittliche Buntweberei in der Ostschweiz sucht

Webermeister

mit Webschulbildung und Erfahrung mit neuen Rüti-Buntautomaten (Schaft- und Drehergewebe).

Bewerber für diese gut bezahlte Dauerstelle richten ihre Anmeldung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Chiffre TJ 92324 an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.**

TEXTILINGENIEUR, 25 Jahre, Fachrichtung: Tuchfabrikation, 7 J. Praxis in der Tufterei und Teppichweberei, gute Refa-Kenntnisse, zurzeit als Disponent tätig, sucht neuen Wirkungskreis, evtl. Tuchbranche. Offerten erbeten unt. Chiffre TJ 5988 an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.**

Junger, tüchtiger

Webermeister

(mit Fachschulbildung) wünscht sich zu verändern. — Offerten unter Chiffre TJ 6678 an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.**

Wir suchen einen jüngeren, tüchtigen, absolut zuverlässigen

Webermeister

für Schaft- und Jacquardstühle, wenn möglich mit Erfahrung in der Krawattenstoffweberei. Schöne 3-Zimmer-Wohnung könnte zur Verfügung gestellt werden. — Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Chiffre TJ 6649 an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.**

Alle Inserate besorgen Orell Füssli Annoncen

Inserate bitte frühzeitig aufgeben!